

Beantwortung an das Stadtparlament

Interpellation für die Reduzierung von Autoparkplätzen am Seeufer von Linda Heller, SP

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier

An der Parlamentssitzung vom 19. September 2023 wurde die Interpellation von Linda Heller, SP mit sieben Mitunterzeichnenden an den Stadtrat überwiesen. Gemäss Art. 46 des Geschäftsreglements für das Arboner Stadtparlament vom 3. April 2007 ist die Interpellation eine schriftlich eingereichte Anfrage an den Stadtrat über eine Angelegenheit, die zum Aufgabenkreis der Stadt gehört oder ihre Interessen berührt. Nach Bekanntgabe im Parlament wird die Interpellation an den Stadtrat überwiesen. Dieser beantwortet sie innert vier Monaten schriftlich. Eine Diskussion im Parlament findet nur statt, wenn sie auf Antrag eines Parlamentsmitglieds beschlossen wird.

Die Interpellation ging mit folgendem Wortlaut ein:

*Das Arboner Seeufer ist für viele Einwohner*innen ein Heiligtum. Dies bekam man u.a. durch die hitzige Debatte rund um Riva sowie durch die vielen Baueinsprachen bezüglich der Ausweitung des Campingplatzes auf Kosten der Badewiese im Strandbad zu spüren. Ein Quadratmeter am See hat nicht nur einen hohen monetären, sondern auch einen hohen emotionalen Wert. Autos können diesen Wert nicht nachvollziehen und trotzdem geniessen sie stundenlang den direkten Blick auf den See. Dies soll geändert werden.*

Konkret sollen die Autoabstellplätze auf dem "Wöschplatz" aufgehoben werden und die Autoparkplätze auf dem Adolph-Saurer Quai auf die andere Seite der Strasse verschoben werden und in ihrer Anzahl reduziert werden. Ausserdem soll überprüft werden, inwiefern man den Parkplatz des Metropolis schon zeitnah vor Riva umnutzen kann. Auch der Parkplatz auf dem Engelsplatz (Parkplatz hinter dem Jakob-Züllig-Park) soll hinterfragt werden. Ich bin mir sicher, dass Arbon diesem Grundstück, z.B. mit dem Bau eines Hochhauses samt Tiefgarage, mehr Profit erzielen kann, als mit ein paar Autoabstellplätzen.

Laut Homepage sollen 2023 erste Massnahmen des Masterplans Seeufer umgesetzt werden. Zu diesen ersten Massnahmen soll auch die Reduktion von Autoparkplätzen am Seeufer erfolgen und nicht wie im Finanzplan der Stadt Arbon vorgesehen bis 2026 abgewartet werden. Ein autofreier "Wöschplatz" soll priorisiert werden.

Der gewonnene Freiraum soll umgenutzt werden. Zum Beispiel soll der neugewonnen Platz mit Sonnenliegen, Sitzgelegenheiten, Picknick-Tischen und (zusätzlichen) Begrünung versehen werden und/oder gastronomisch genutzt werden.

*Ich bitte den Stadtrat die folgenden Fragen zu beantworten:
1. Werden die Autoparkplätze auf dem Wöschplatz aufgehoben?*



2. Werden die Autoparkplätze auf dem Adolph- Saurer-Quai auf die andere Strassenseite verschoben und/oder in ihrer Anzahl reduziert?
3. Sieht der Stadtrat eine vorzeitige Umnutzung des Autoparkplatz Metropol vor?
4. Wie soll der gewonnene Freiraum umgenutzt werden?
5. Was sind die Zukunftspläne für den Engelsplatz (Autoparkplatz hinter dem Jakob-Züllig-Park)?

Antwort des Stadtrates

In den vergangen zwölf Monaten analysierte der Stadtrat und die Verwaltung sämtliche Bereiche der Stadt Arbon und erarbeitete eine strategische Planung. Dazu gehört auch ein Finanzplan und ein Führungssystem. Der Stadtrat informierte das Parlament an der Informationsveranstaltung vom 16. August 2023 darüber.

Im Rahmen dieser Strategieplanung wurden sämtliche Projekte bezüglich Kosten und Prioritäten beurteilt und in eine Gesamtübersicht gebracht. Dabei wurde deutlich, dass ein verhältnismässig grosser Investitionsstau besteht. Die bisherigen Organisations-, Führungs-, und Projektmanagementstrukturen sind nicht geeignet, um diesen Stau abzutragen. Daher wurden Veränderungen in diesen angestossen und vorangetrieben. Um die Projekte nach den gängigen Regeln der Technik initiieren und begleiten zu können, mussten interne Kapazitäten sowie spezifisches Projektfachwissen bereitgestellt bzw. erarbeitet werden. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird rollend weiterverfolgt.

In Bezug auf die Raumplanung hat sich gezeigt, dass aus der Vergangenheit einige Studien, Ideen und Konzepte vorhanden sind. In der Raumplanung sind die Koordination und die Interessenabwägung zwischen Siedlung, Verkehr, Freizeit und Natur ein zentrales Anliegen. All die bestehenden Konzepte und Ideen weisen untereinander hohe Abhängigkeiten, Beeinflussungen und Synergien auf. So sind die verschiedenen Projektideen bezüglich Umsetzungszeitpunkt, Wirkung und Finanzierung aufeinander abzustimmen. Dazu braucht es eine Gesamtsicht mit einem Hauptziel. Kurzfristige Einzeleingriffe mögen auf den ersten Blick als zielführend erscheinen, mittelfristig binden diese aber Ressourcen, welche für eine nachhaltige Entwicklung benötigt werden. Sie können ungewünschte Nebengeräusche und Zielkonflikte hervorrufen und so den Gesamtprozess negativ beeinflussen.

Im Rahmen der Strategieplanung wurde auch der Bereich Raumplanung analysiert. Dabei wurden sämtliche vorhandenen Konzepte und Studien berücksichtigt. Auch in diesem Bereich sind in den letzten Monaten Projekte, die angedacht oder hängig waren, namentlich die Erarbeitung eines Langsamverkehrskonzeptes und eines Parkierungskonzeptes, initiiert worden.

Die Herausforderung besteht darin, die Vielzahl an angedachten Massnahmen und Konzepte auf die wichtigen Hauptziele zu fokussieren und zu koordinieren. Dazu wird zurzeit eine strategische Planung für die Raumplanung erstellt. Diese soll aufzeigen, wann welches Teilprojekt umgesetzt werden soll, um das Gesamtziel in den nächsten Jahren erreichen zu können. Im Wesentlichen sind folgende Planungsinstrumente zu koordinieren: Langsamverkehrskonzept, Parkierungskonzept, Masterplanung Seeufer und Nutzungsstrategie Altstadt. Vorwegnehmend kann aber festgehalten werden, dass folgende raumplanerischen Hauptziele zu verfolgen sind:

- Aufwertung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
 - ⇒ Insbesondere beim Metropol (Fenster zum See)



- Verkehrliche Verbindung der Stadtteile verbessern und aufwerten (insbesondere für den Langsamverkehr)
- Verbesserung der Verkehrssicherheit an neuralgischen Punkten

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend, beinhaltet aber für die Beantwortung der Interpellation die wichtigsten Aspekte.

Zur Erreichung dieser Ziele muss Raum geschaffen und Nutzungen entflechtet werden. Dazu gehört auch die Neuorganisation des ruhenden Verkehrs (Parkieranlagen), welche mit einer allfällig verbundenen Aufhebung von Parkplätzen ein wichtiger Erfolgsfaktor für verschiedene Vorhaben und Projekte ist. Aus diesem Grund hat der Stadtrat im Frühjahr die Erstellung eines Parkierungskonzeptes in Auftrag gegeben. Es liegt inzwischen vor.

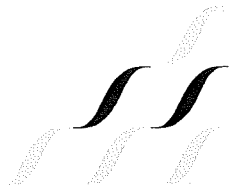
Das Verkehrskonzept Thurgau zeigt auf, dass der Verkehr in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Die Mobilität wird sich wahrscheinlich verändern (Elektromobilität), sie wird jedoch nicht einfach verschwinden. Es gehört – nach wie vor – zu den Aufgaben der öffentlichen Hand dem ruhenden Verkehr einen gewissen Raum einzuräumen. So ist die Schaffung von Parkplätzen auch Gegenstand von Baubewilligungsverfahren und eine ausreichende Anzahl an Parkplätzen eine Voraussetzung für die Durchführung von Veranstaltungen.

Verschiedene Studien zu diesem Thema machen deutlich, dass eine punktuelle Veränderung des Parkierungsangebotes (Erhöhung von Parkgebühren oder Aufhebung von Parkplätzen) zu verschiedenen unerwünschten Effekten führen kann. So zum Beispiel konnte in Feldversuchen eine Zunahme des Warte- und Suchverkehrs festgestellt werden. Auch hat das Angebot an Parkplätzen einen erheblichen Einfluss auf die Standortgunst. Diese wird mitbeeinflusst von der Qualität und dem Umfang an vorhandenem Verkaufs- und Dienstleistungsangeboten. So reagieren die Verkehrsteilnehmer bei einem sehr guten Verkaufs- und Dienstleistungsangebot eher mässig auf Veränderungen, während bei einem mässig bis schwachen Verkaufs- und Dienstleistungsangebot tendenziell der Standort im Gesamten gemieden wird. Auf der einen Seite ist die Belegung und Aufwertung des Raums am Seeufer eine erklärte Zielsetzung, auf der anderen Seite muss erst Raum für eine Einflechtung geschaffen werden. Eine grundsätzliche Reduktion des Parkangebotes, ohne Alternativen zu schaffen, kann sich negativ auf die Standortgunst auswirken.

Das Parkierungskonzept hat zum Ziel, machbare Standorte für Parkieranlagen zu evaluieren, welche für die sinnvolle Erreichung der raumplanerischen Ziele dienlich, technisch umsetzbar und finanzierbar sind. Dazu wurde in einem ersten Schritt eine Gesamtübersicht über alle bestehenden und bereits angedachten Standorte erstellt (oberirdisch und unterirdisch). Alle potentiellen Standorte wurden im Anschluss bezüglich ihrer Machbarkeit (strategisch, bautechnisch) beurteilt. Die Ergebnisse wurden pro Standort in einem Faktenblatt zusammengefasst.

In einem weiteren Schritt werden für strategisch bedeutende Gebiete mögliche "Beststandorte" definiert. Es wird ermittelt, welche Parkierungslösung bezüglich Kompensation von Parkkapazitäten sinnvoll und effizient sind. Selbstverständlich gehören die verkehrstechnischen Erschliessungsfragen auch zum Inhalt der Analyse.

Der Standort "Engelplatz" als auch die Parkieranlage beim Metropol wurden in die Überlegungen bei der Bearbeitung des Parkierungskonzeptes einbezogen. Entgegen den Ausführungen der Interpellantin hat sich gezeigt, dass der Engelplatz als Bauort grundsätzlich nicht unproblematisch ist. Da der Perimeter im Seegrundwasserspiegel liegt, dürfte maximal ein



Untergeschoss erstellt werden, was sich auf die Baukosten negativ und die Nutzung einschränkend auswirkt. Zudem liegt der Perimeter in der Ortsbilschutzzone. Die Erstellung eines Hochhauses erscheint daher als eher unwahrscheinlich. Und dennoch sind die Parkplätze an diesem Ort nicht unerheblich für die Standortgunst der Altstadt und für die Gastronomie am See sowie Veranstaltungen im Jakob-Züllig-Park. Zurzeit ist der Engelplatz eine strategische Option, Parkplätze für die Entflechtung des Hafendamms und des Adolf-Saurer-Quai zu schaffen und soll nicht leichtfertig mit einem Wohnbauprojekt aus der Hand gegeben werden. Es ist ausserdem nicht Sache der Stadt Wohnbauten zu erstellen und unternehmerische Risiken auf sich zu nehmen. Aber sicherlich würde sich ein Investor finden, der das Grundstück der Stadt abkaufen und ein Projekt entwickeln könnte.

1. Werden die Autoabstellplätze auf dem Wöschplatz aufgehoben?

Es ist ein klares Ziel den Wöschplatz von Autos zu befreien und diesen neu zu gestalten. Dies wird mit einem entsprechenden Verfahren in die Wege geleitet und interne Diskussionen sind am Laufen. Es ist aber vorab politisch und fachlich zu klären, ob die Aufhebung ohne Teil- oder Ganzkompensation der Parkplätze erfolgen kann.

2. Werden die Autoparkplätze auf dem Adolph-Saurer-Quai auf die andere Strassenseite verschoben und/oder in ihrer Anzahl reduziert?

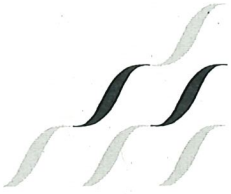
Die Neuordnung des ruhenden Verkehrs ist ein erklärtes Ziel aus der Masterplanung Seeufer sowie dem Langsamverkehrskonzept. Dies betrifft auch den Adolph-Saurer-Quai. Eine genaue Angabe über den Zeitpunkt bzw. die Art und den Umfang der Massnahmen kann erst nach dem Abschluss der Gesamtplanung Anfang 2024 gemacht werden.

3. Sieht der Stadtrat eine vorzeitige Umnutzung des Autoparkplatz Metropol vor?

Der Stadtrat hat kein Projekt zur vorzeitigen Umgestaltung bzw. zur Umnutzung des Autoparkplatzes Metropol geplant. Die Umgestaltung bzw. Umnutzung ist im Gestaltungsplan Riva festgelegt. Eine Umnutzung muss sorgfältig geplant werden und löst entsprechende Planungsaufwendungen aus. Der Verlauf bezüglich der Bebauung der Parzelle Metropol ist abzuwarten.

4. Wie soll der gewonnene Freiraum umgenutzt werden?

Gemäss den bisherigen Planungen (NLK, Masterplanung Seeufer) bestehen Absichten den gewonnenen Platz als Art verlängerter Bahnhofplatz zu nutzen. Es bestehen aus früheren Jahren Konzepte, welche den Freiraum als zum See hin offenen Park ("Fenster zum See") bezeichnen. Dies wurde auch in die Masterplanung Seeufer integriert. Die Parkplätze sollen aber durch eine unterterrain liegende Parkieranlage kompensiert werden, da diese für die Standortgunst des Seeufers und für die gastronomischen Nutzungen, sowie das Gebiet um den Bahnhof wichtig ist.



5. Was sind die Zukunftspläne für den Engelplatz (Autoparkplatz hinter dem Jakob-Züllig-Park)?

Im Rahmen des Parkierungskonzeptes wird sich zeigen, ob der Engelplatz ein geeigneter Standort für eine Parkierungsanlage ist. Aus strategischen Gründen verfolgt der Stadtrat keine Pläne zur Veräußerung des Grundstückes oder zur Bebauung mit Wohnnutzungen.

René Walther
Stadtpräsident

Alexandra Wyprächtiger
Stadtschreiberin

Arbon, 8. Januar 2024